Fuldaer Musik aus Vergangenheit und Gegenwart

Serie B: Orgelwerke

Heft 13:
Michael Henkel (1780-1851):
Einzeln überlieferte Orgelwerke aus verschiedenen Sammlungen und Autographen.

Herausgegeben von Thorsten Pirkl.

© Edition Musica Fuldensis 2014

Zum Komponisten

Michael Henkel wurde am 18. Juni 1780 in Fulda geboren. Seit 1794 als „Bälgetreter" am Fürstenhof tätig, wurde er 1799 als Violoncellist in die Hofkapelle aufgenommen. Um 1800 erhielt er Unterricht von Johann Gottfried Vierling in Schmalkalden, einem Enkelschüler Bachs. 1802 wurde Henkel Kantor und Organist der Fuldaer Stadtpfarrkirche, 1803 darüber hinaus Domkantor. Beide Ämter behielt er bis zu seinem Tode am 4. März 1851. Von 1807 bis 1848 wirkte er zudem als Lehrer am Fuldaer Lehrerseminar und am „Lyceum und Gymnasium", wo er Theorie, Gesang und Instrumentalspiel unterrichtete. Henkel war also prägend für fast zwei Generationen junger Musiker, die in Fulda in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts heranwuchsen. Er gründete ein Orchester aus ehemaligen Hofmusikern und Laien, 1823 die „Fuldaer Stadtmusikanten" und 1837 den weltlichen Chor „Cäcilia". Darüber hinaus betätigte er sich kompositorisch, sein Werkverzeichnis umfasst über hundert Opus-Nummern. Trotzdem ist sein Schaffen heute in Fulda vergessen, seine Noten sehr schwierig zu beschaffen. Aber gerade den Organisten „auf dem Lande" hatte er eine Vielzahl kleiner Stücke auf den Weg gegeben, die in dieser Reihe nun nach und nach wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen.

Zu diesem Supplement-Band

Neben den von Henkel selbst in Druck herausgegebenen Werken (neu ediert in den Bänden 1 bis 12 dieser Reihe) muss es eine umfangreiche handschriftliche Werksammlung gegeben haben, denn zahlreiche Opus-Nummern in Henkels Werkverzeichnis sind derzeit „leer“ bzw. es ist nicht bekannt, welche Stücke bzw. Sammlungen Henkel in seiner Werkzählung bei vielen Nummern vorgesehen hatte. Vor allem im Bereich ab etwa Opus 60 bis 102 klaffen große Lücken.
Einige dieser Stücke könnten in diversen, verstreuten Quellen und Konvoluten überliefert sein, die in diesem Supplement-Band zusammengetragen sind, sofern sie zur Zeit greifbar sind. Jegliche Hinweise auf eine Opus-Nummerierung fehlt allerdings in den Quellen.

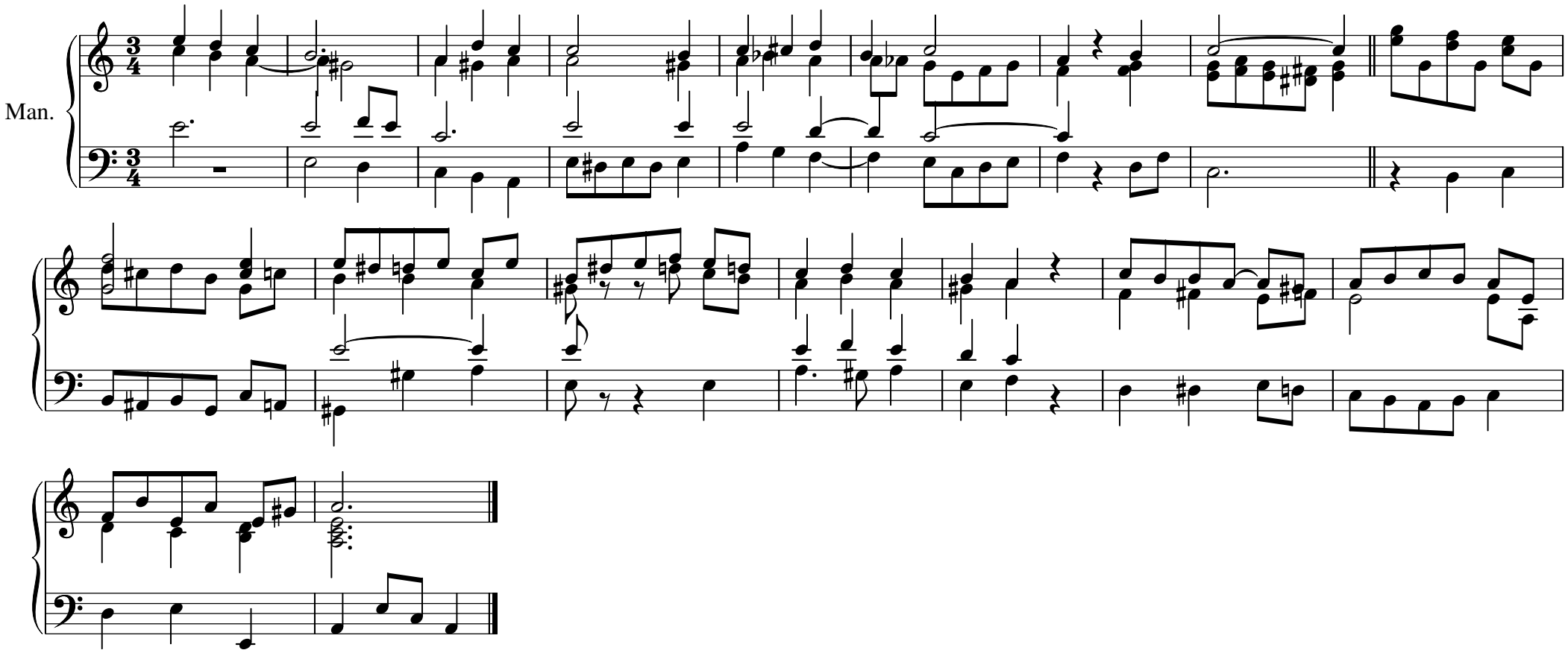
Weitere Funde sind hier nicht ausgeschlossen; der Herausgeber Thorsten Pirkl ist für entsprechende Hinweise ausdrücklich dankbar!

Einige Hinweise zu den Werken, zur Edition und zur Musizierpraxis jener Zeit finden sich am Ende dieses Heftes im Nachwort des Herausgebers.

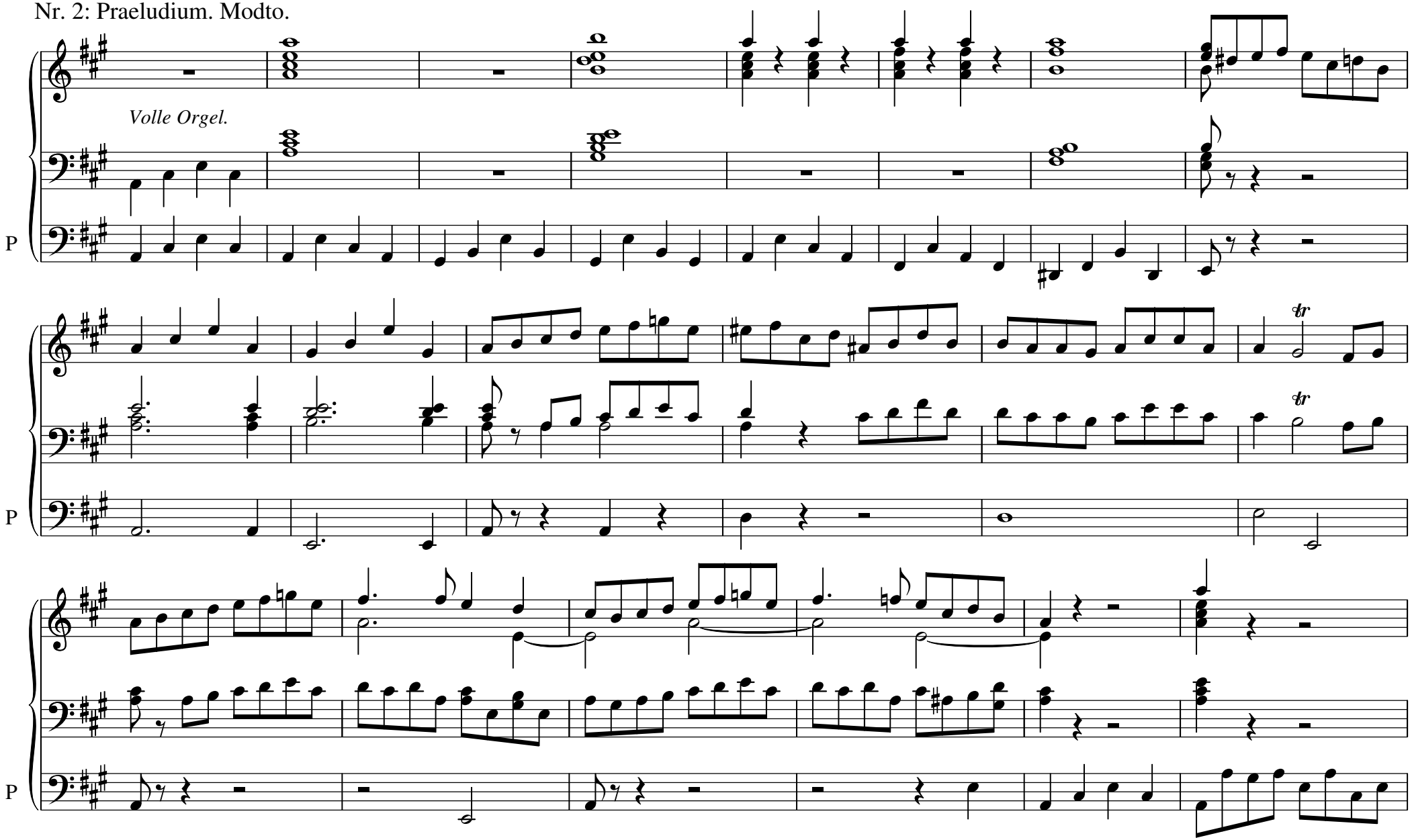
Drei Stücke aus "Orgel-Journal oder Auswahl guter Orgel-Compositionen nach Original Manuscripten der jetzt lebenden vorzüglichsten Orgel-Componisten und aeltern nicht oder wenig bekannten Werken: für das Bedürfnis des öffentlichen Gottesdienstes.
II.Jahrgang. Mannheim, bey Karl Ferd. Heckel 1832.
Quelle: Abschrift von Franz Seraph Sittl (1844) in der Bibliothek der Abtei Metten (D-MT/ Mus.ms. 1842)

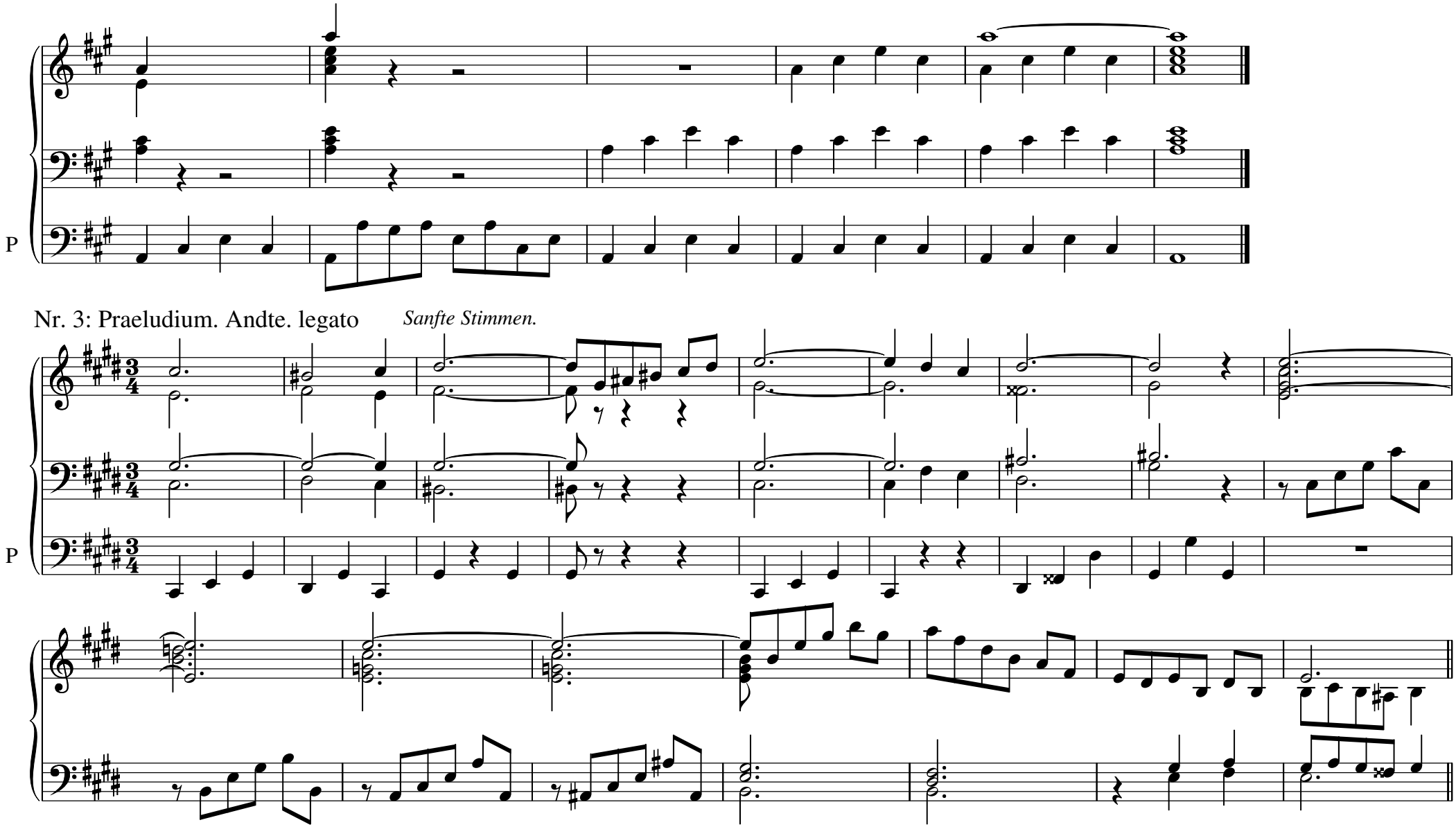
Michael Henkel (1780-1851)

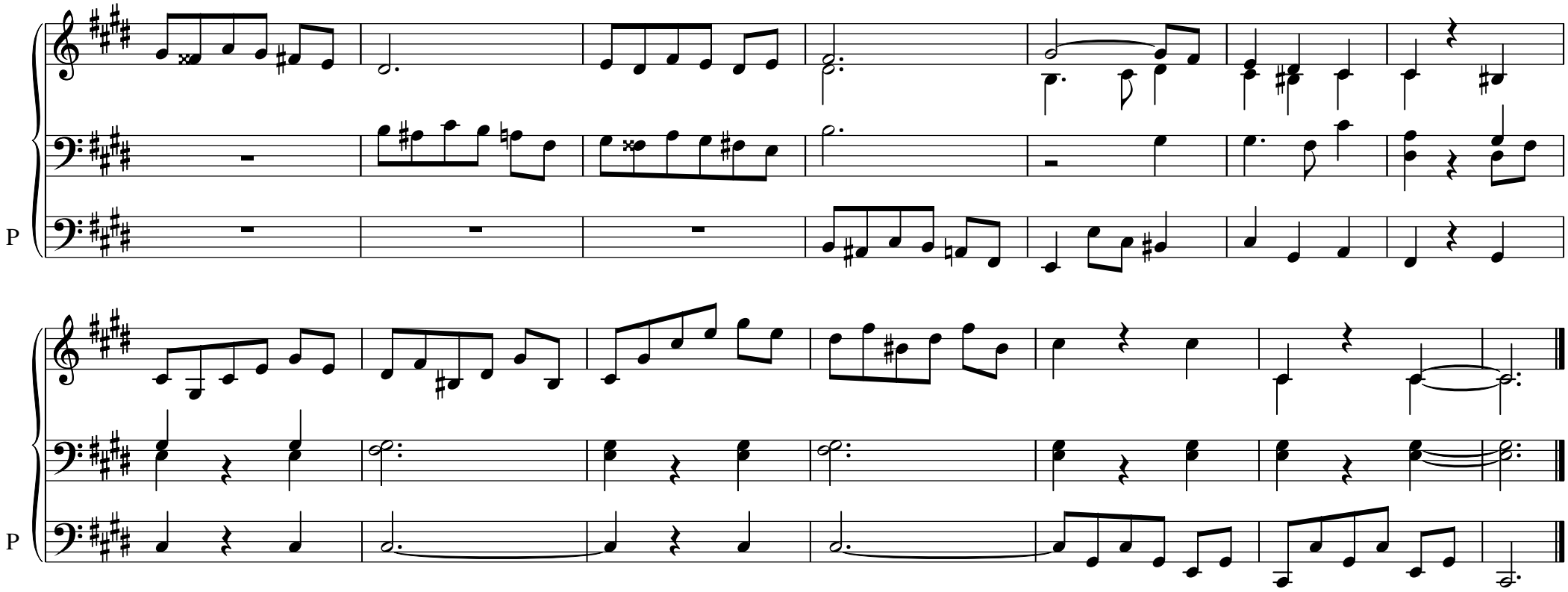
Nr. 1: Lamentoso. Andte. *mit Gedacte u. Flöten*



Nr. 2: Praeludium. Modto.

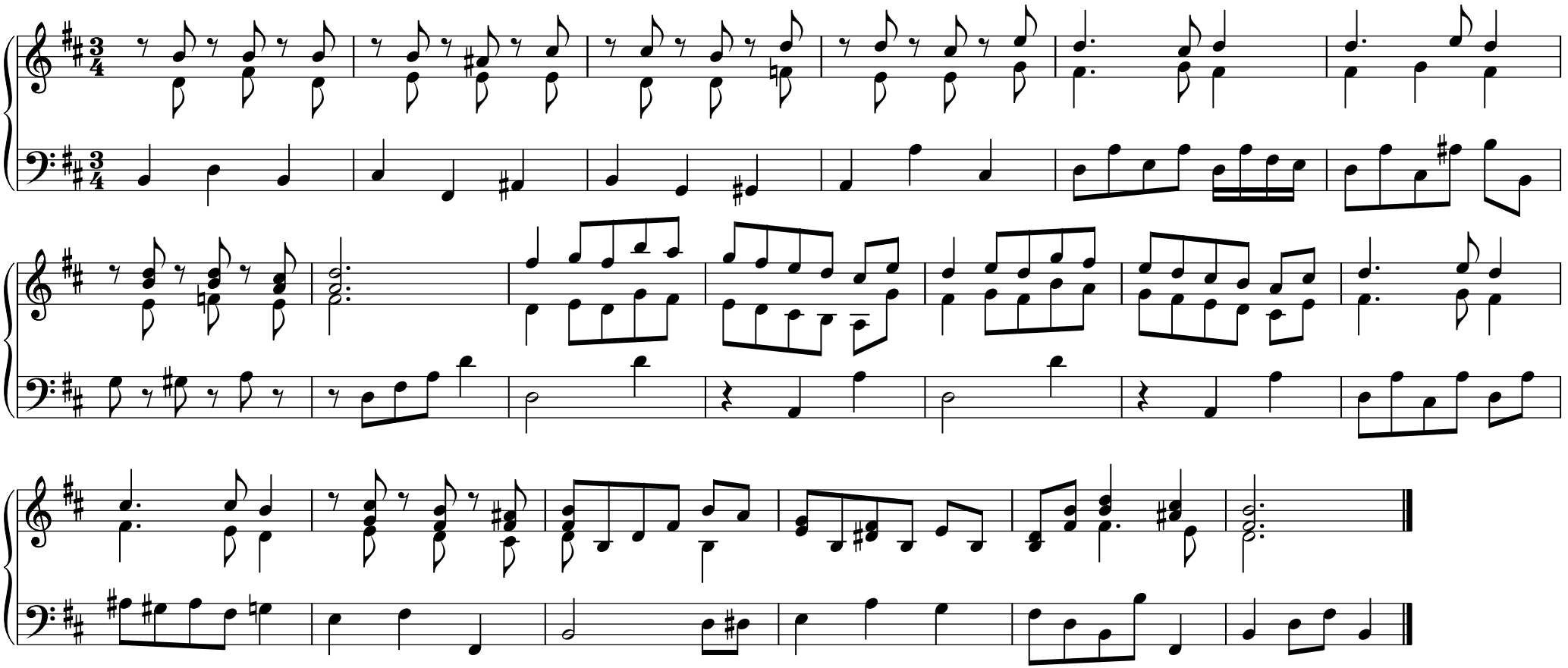



P
Nr. 3: Praeludium. Andte. legato
Sanfte Stimmen.
P


P
P

Vier Stücke aus "Orgel-Journal oder Auswahl guter Orgel-Compositionen nach Original Manuscripten der jetzt lebenden vorzüglichsten Orgel-Componisten und aeltern nicht oder wenig bekannten Werken: für das Bedürfnis des öffentlichen Gottesdienstes.
IV.Jahrgang, Heft 5. Mannheim, bey Karl Ferd. Heckel 1834.
Quelle: Druck (vermutlich Unikat) in der Beinecke Library der Yale University, New Haven (Signatur ML5 O685+).

Nr. 1: Largo *Kläglich. Mit sanften Stimmen*



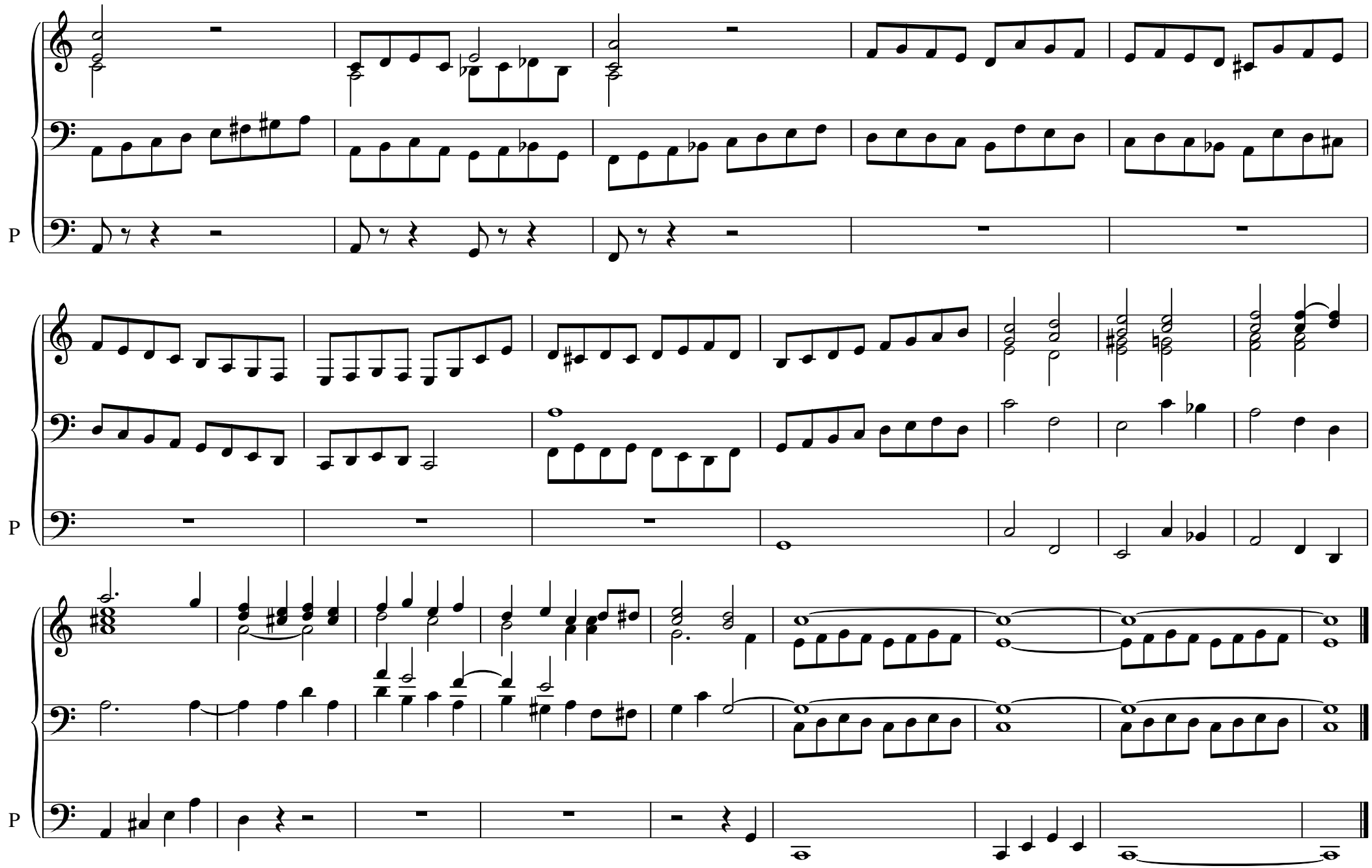
Nr. 2: Fughetta Allegretto

Pleno Organo

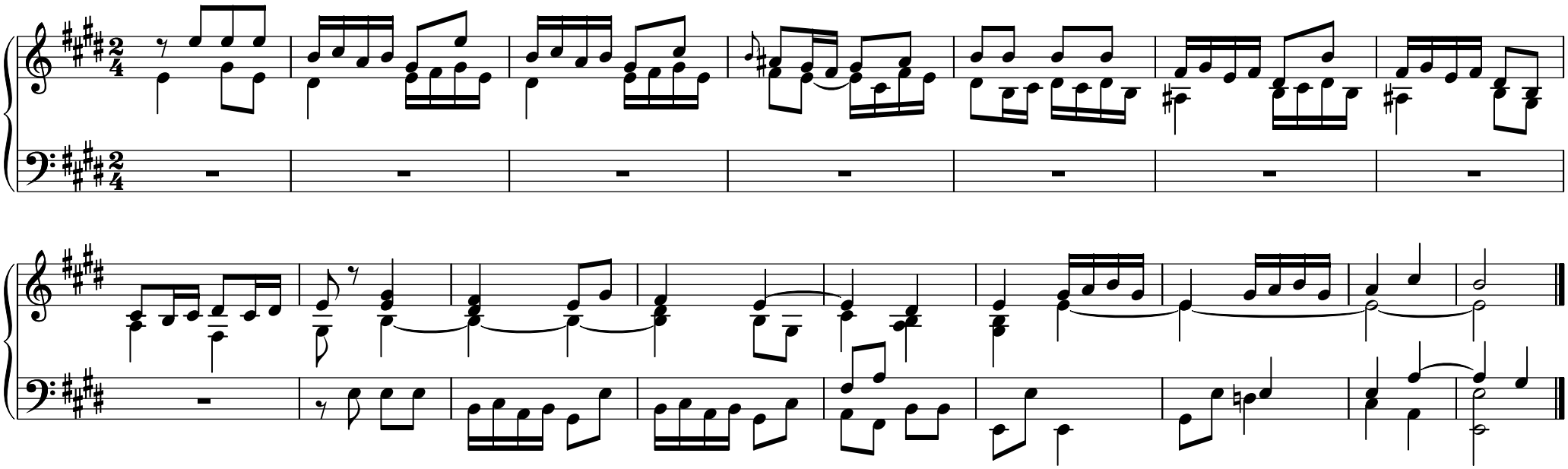
Nr. 3: Vorspiel Moderato

Für das volle Werk

P

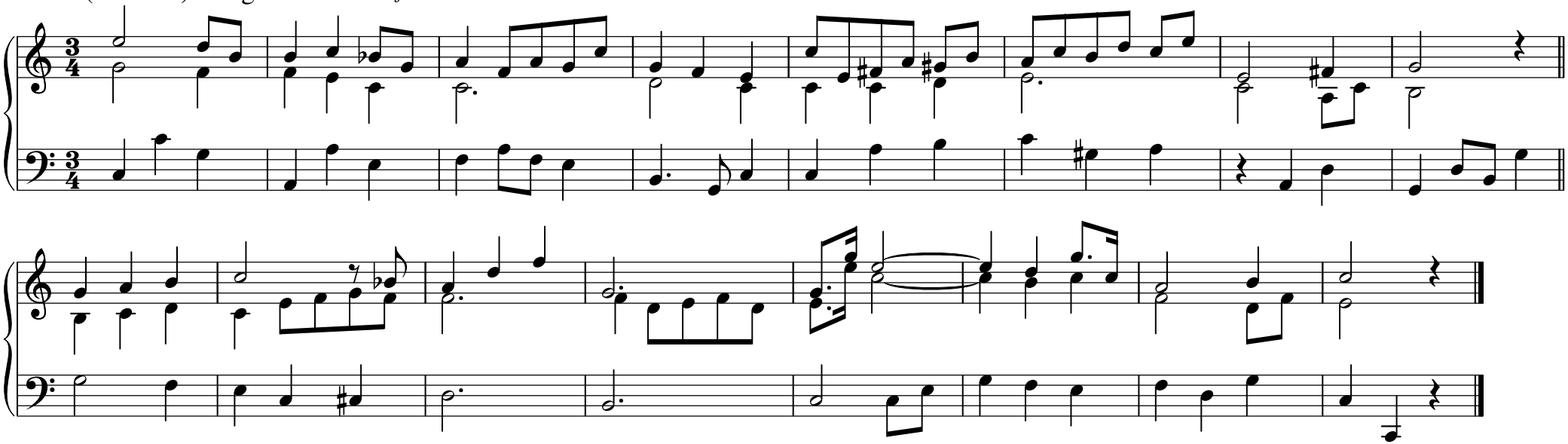

P
P
P

Nr. 4: Versett

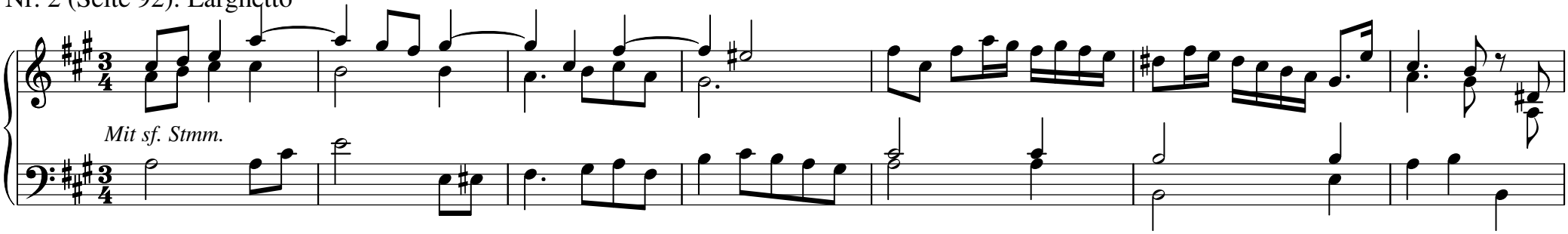


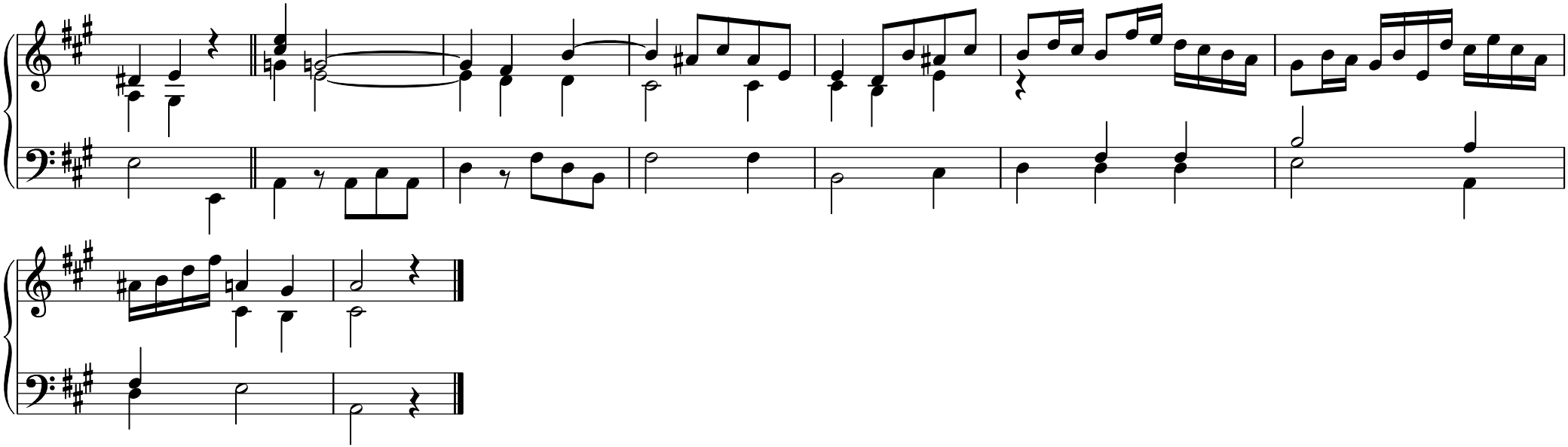
Vier Stücke aus "Museum für Orgelspieler. Zum Gebrauche für Organisten in allen Theilen ihres berufs und zur allseitigen Ausbildung denselben, eine Sammlung gediegener und effecvoller Orgel-Compositionen älterer und neuerer Zeit."
Erster Jahrgang. Colmar chez G.Vogt fils. (II.Auflage, um 1850)
Quelle: Fotokopien im Besitz des Herausgebers nach einem 1989 verbrannten Druck (vermutlich Unikat) im Kirchenmusikalischen Archiv des Kantons Glarus.

Nr. 1 (Seite 83): Larghetto *Mit sf. Stmm.*

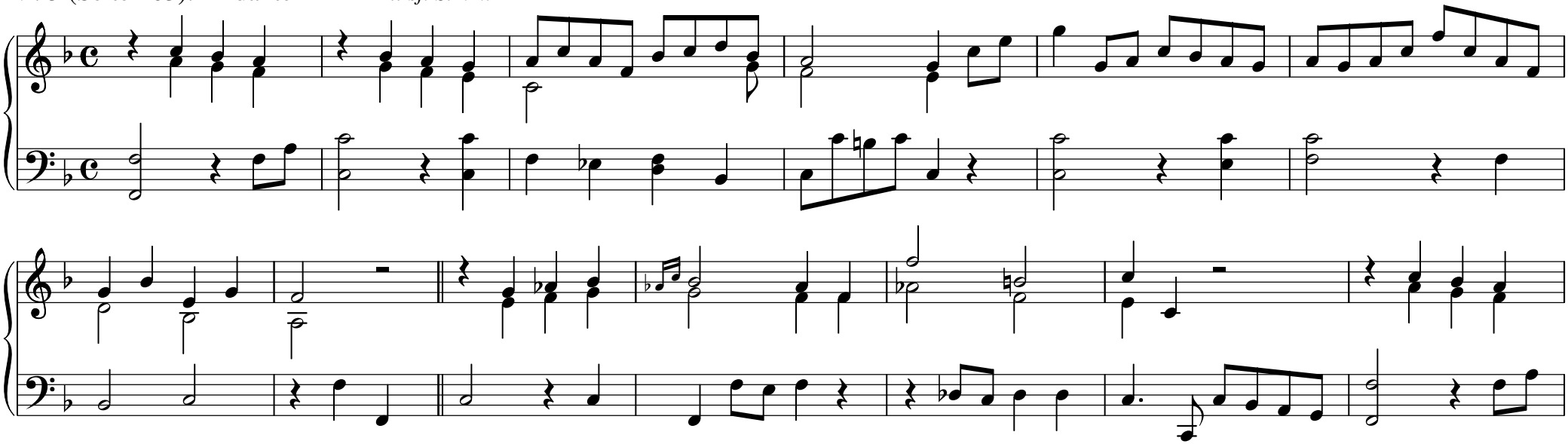


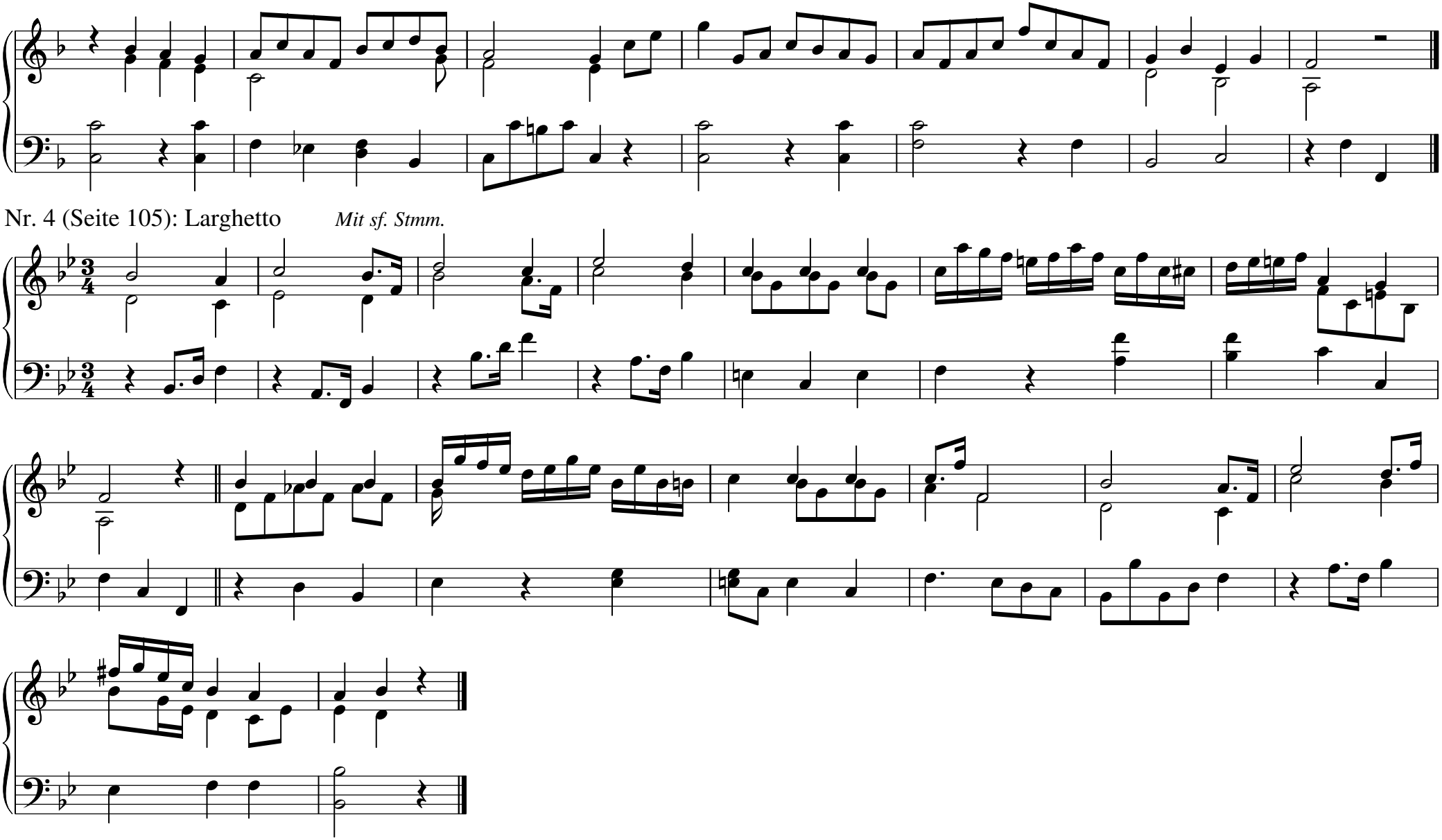
Nr. 2 (Seite 92): Larghetto





Nr. 3 (Seite 103): Andante *Mit sf. Stmm.*

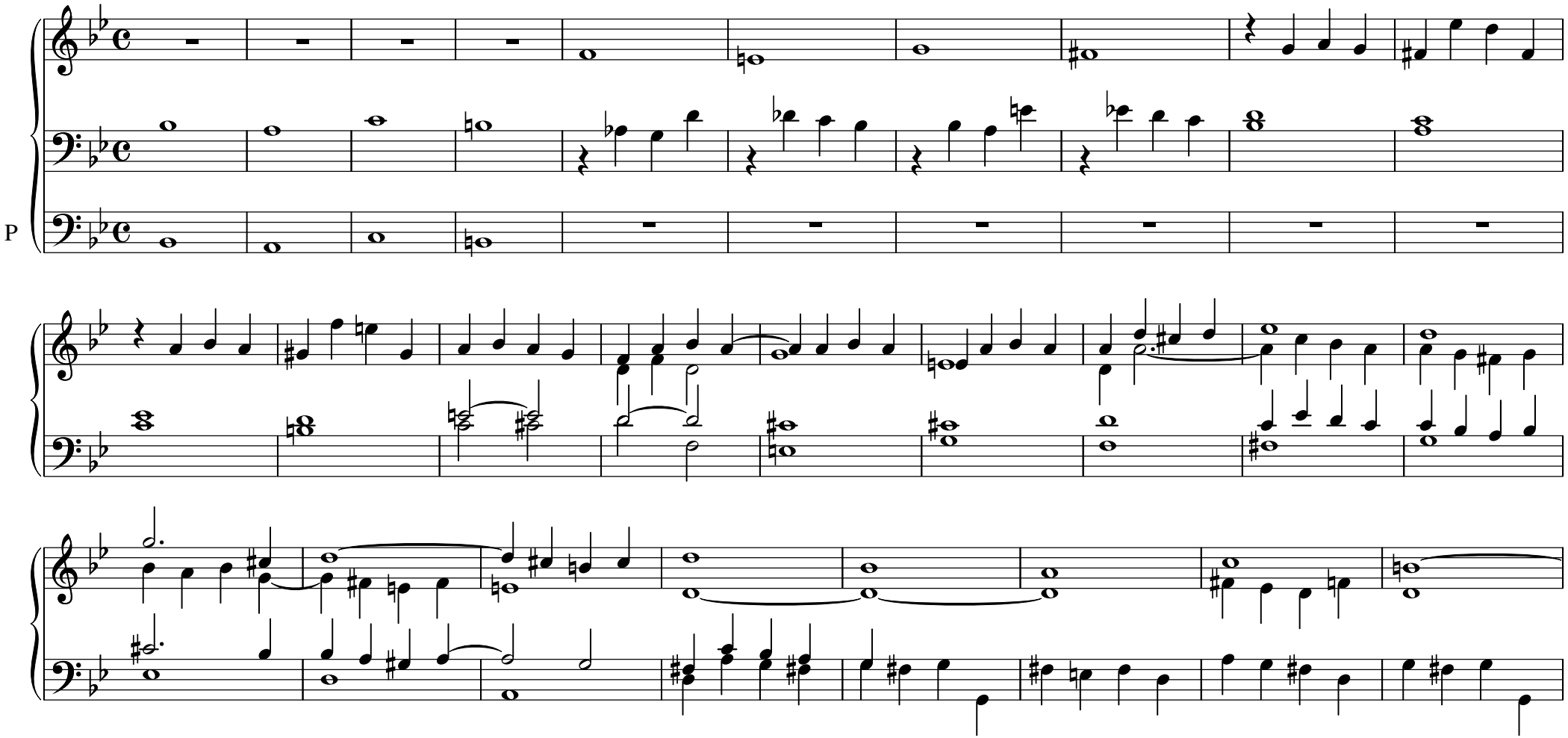


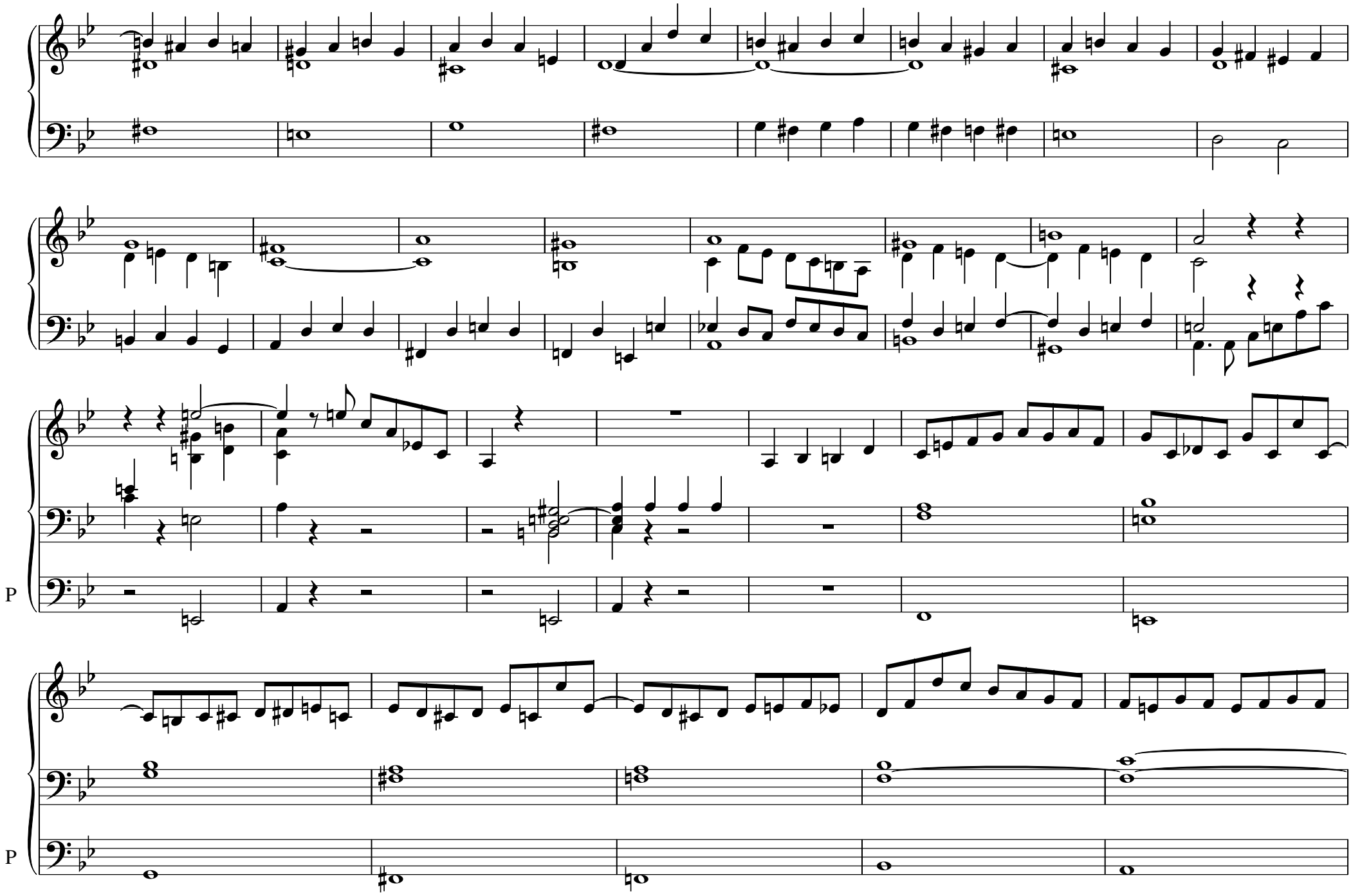

Nr. 4 (Seite 105): Larghetto
Mit sf. Stmm.

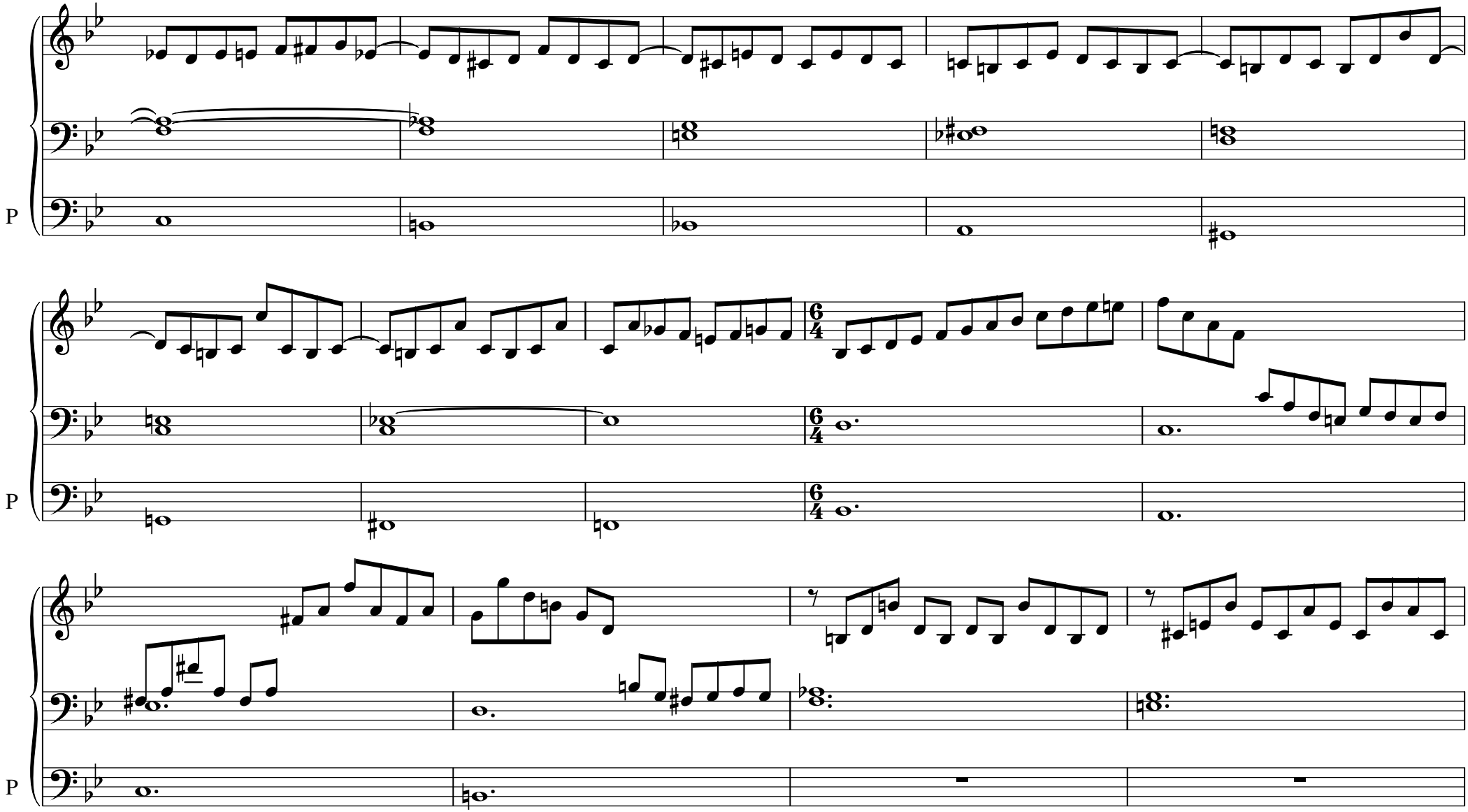
Zwei Stücke aus dem Manuskript MS 11814 in der Bibliothèque Nationale de France, Paris.

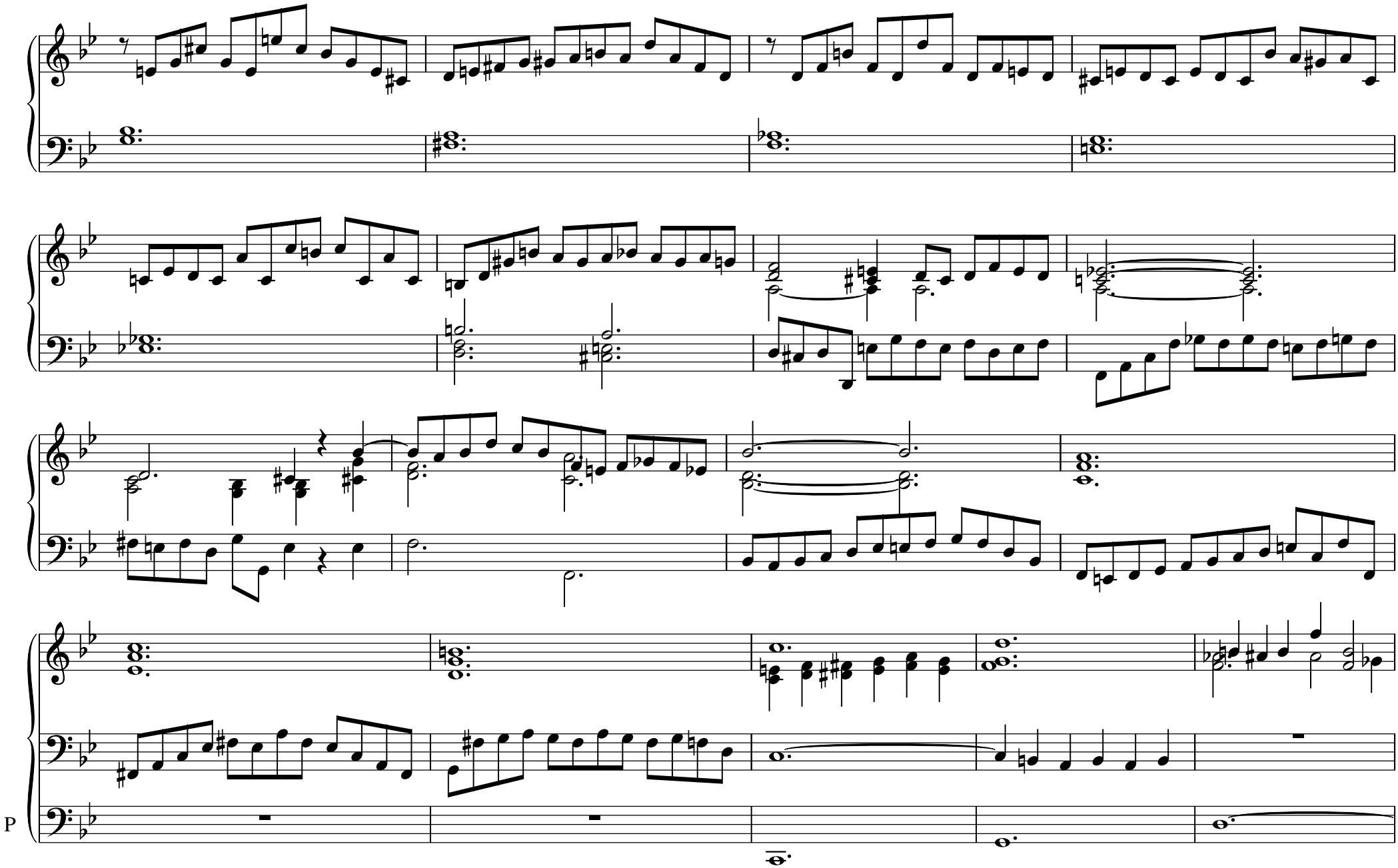
Nr. 1: Fuga über B.A.C.H.

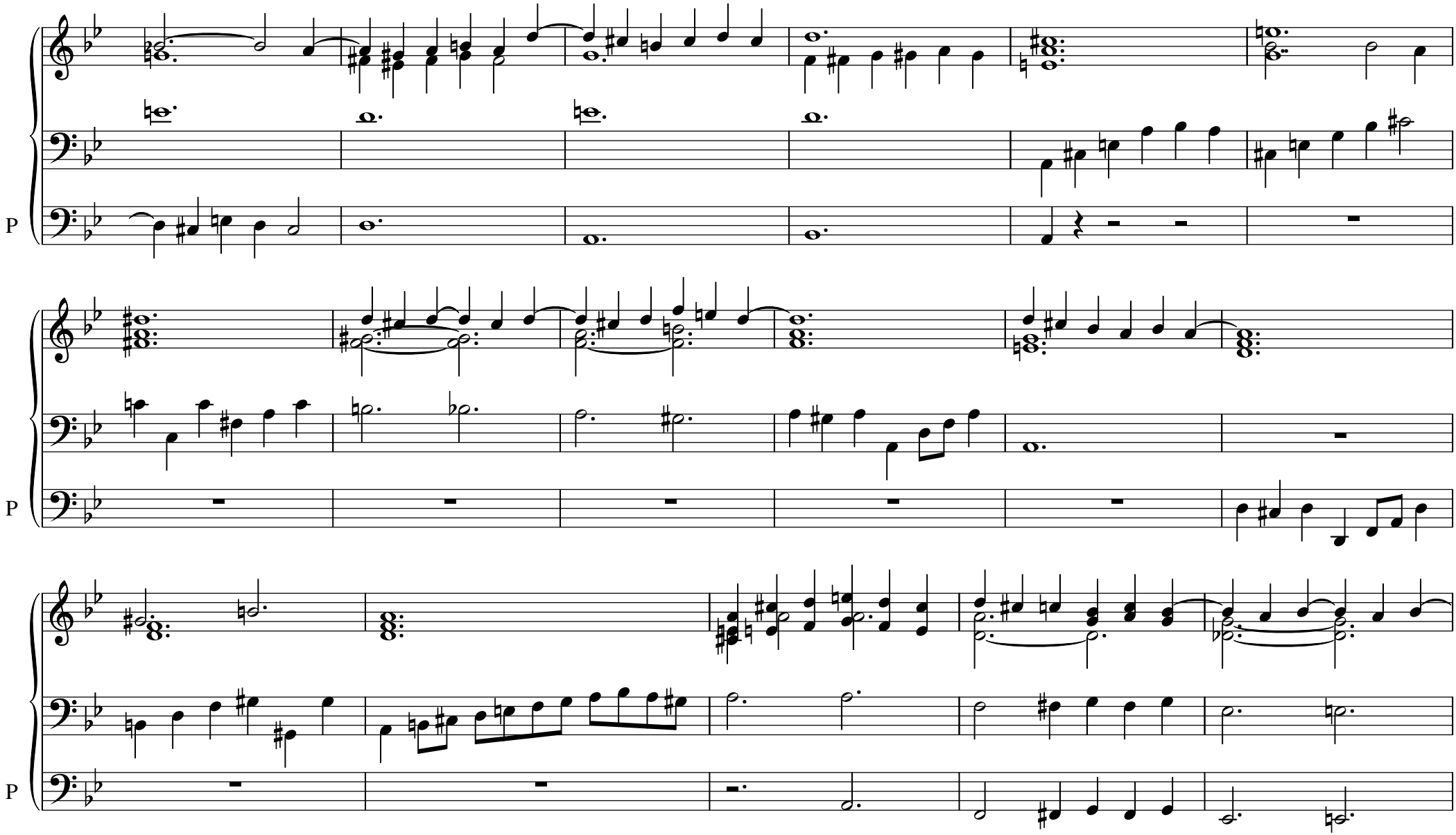
von M. Henkel, Stadt-Cantor, Organist und Music-Director, sowie auch Gesangs-Lehrer am Städt. Gymnasium zu Fulda, geb. daselbst am 21 Juny, 1780
Zum Album meines vieljährigen Freundes Jh. Ch. H. Rink.

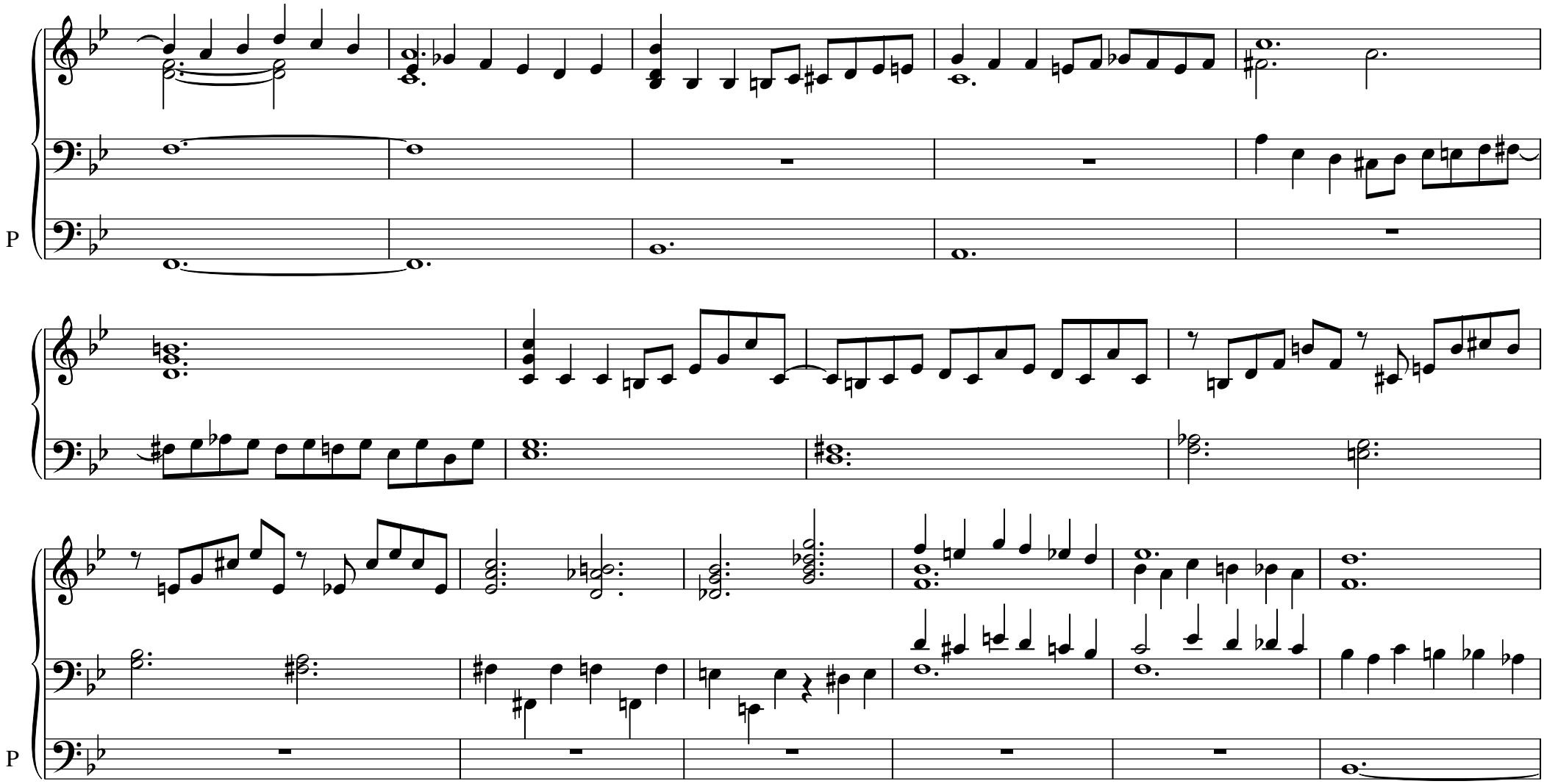


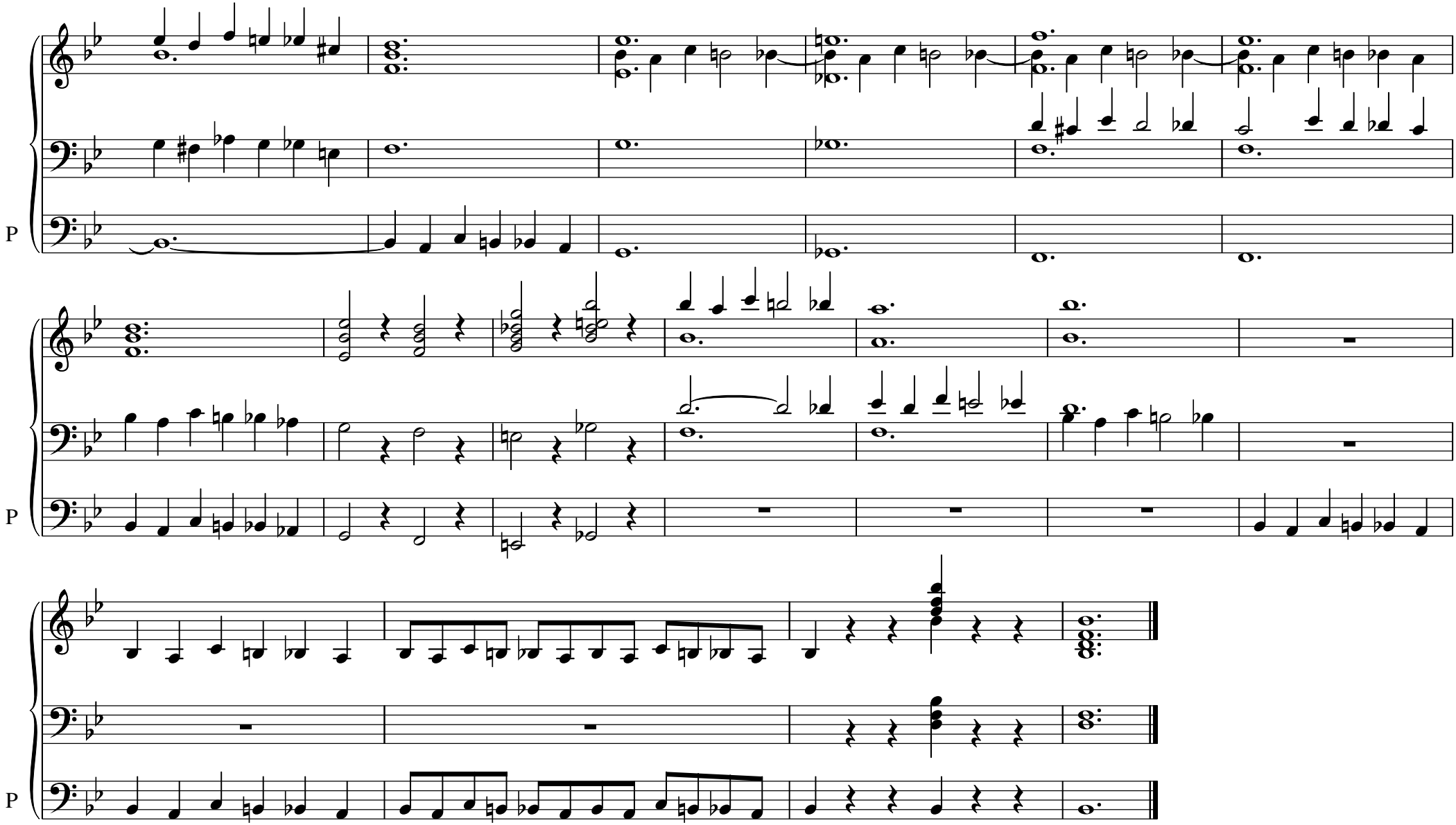

P
P


P
P
P

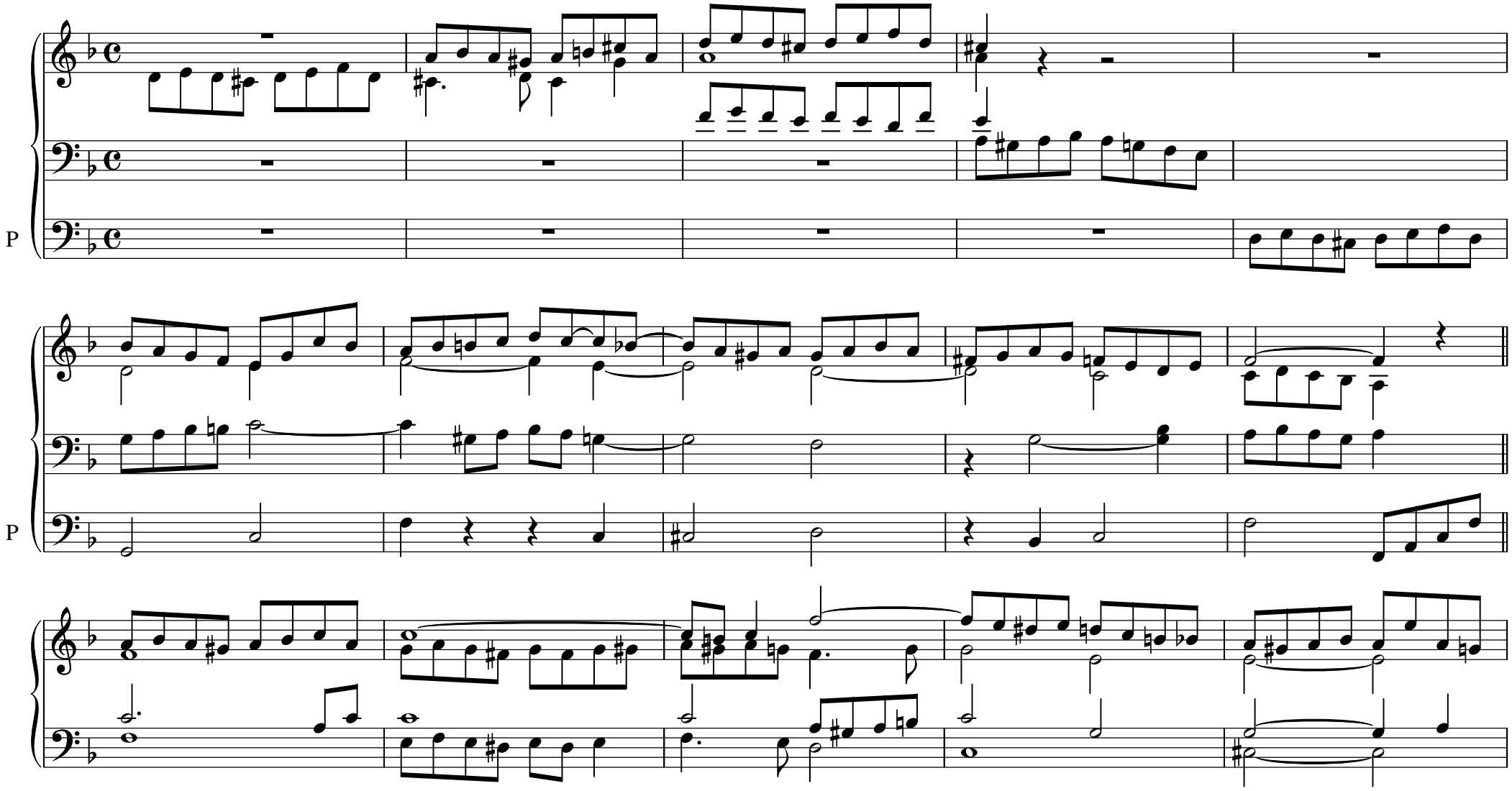

P

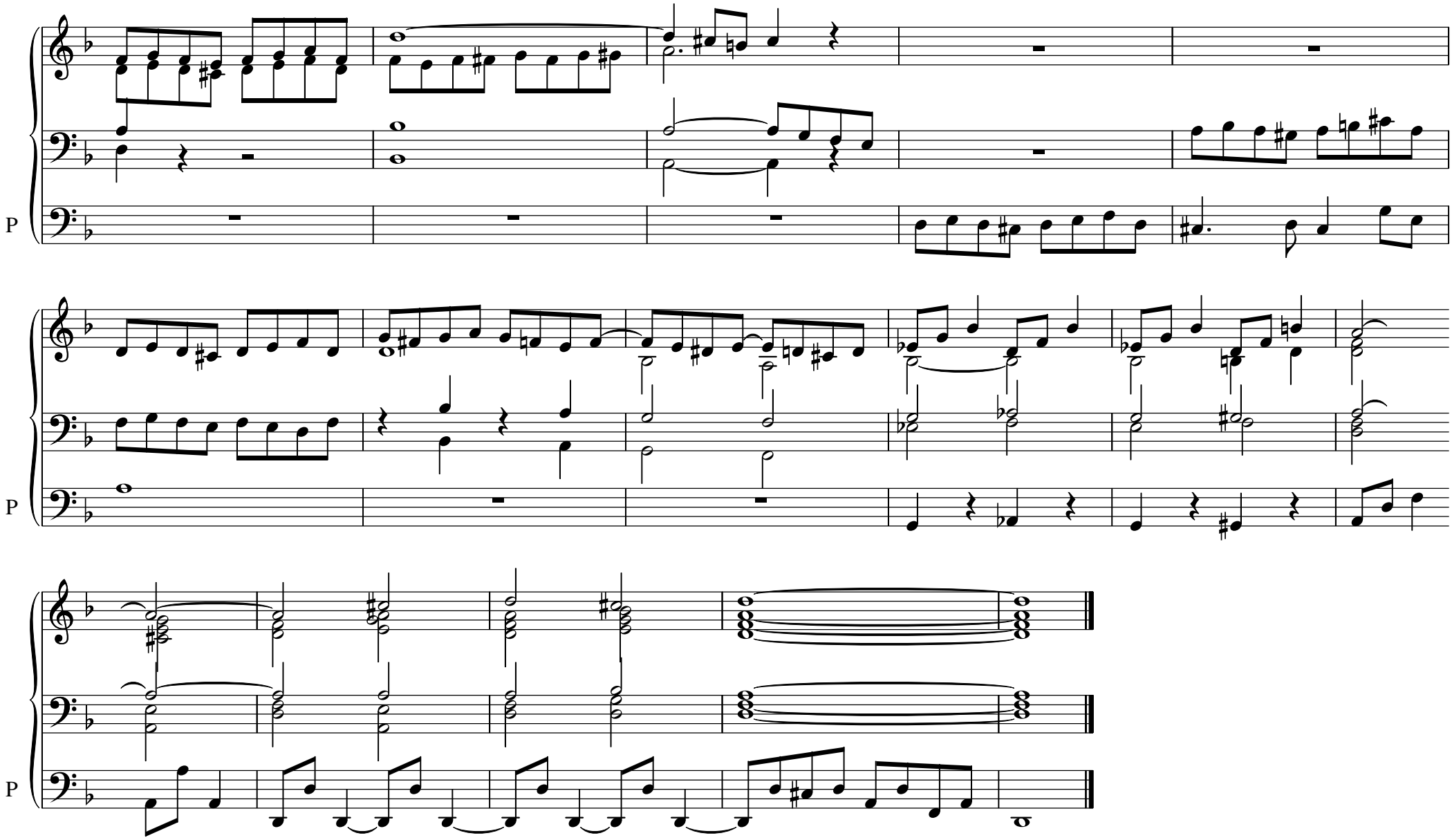

P
P
P


P
P


P
P
P

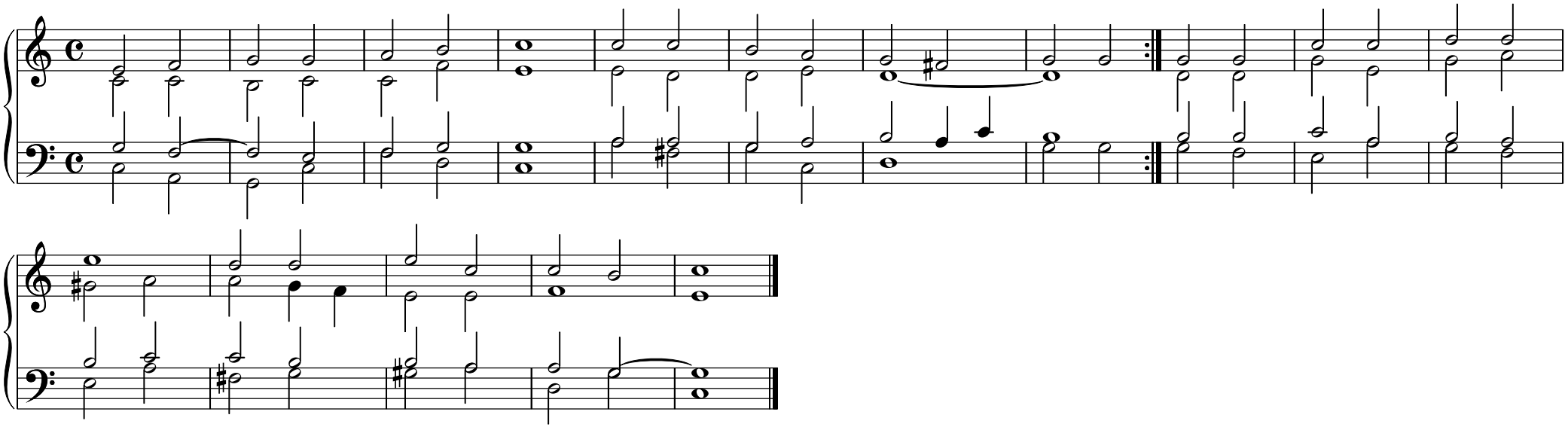
Nr. 2: Gemässigt




P
P
P

Ausgeschriebene Choral-Harmonisierung aus dem "Choral-Buch 1837" der Gemeinde Bermbach bei Schmalkalden.
Der Choral ist in den beiden anderen Choralbüchern Henkels nicht enthalten.
Quelle: Hochschul-Archiv der Hochschule für Musik Franz Liszt, Weimar / Thüringisches Landesmusikarchiv (Signatur: Mus.ms. A 10),
Seite 79, Nr. 151.

Jesus, meine Zuversicht



Nachwort des Herausgebers

Das Werkverzeichnis Michael Henkels ist derzeit noch sehr lückenhaft. Das mag seinen Grund vor allem darin haben, dass Henkels eigene Zählung seiner Opus-Nummern offensichtlich sowohl im Druck erschienene, als auch nur handschriftlich vorliegende Werke beinhaltet. Diese handschriftliche Überlieferung ist heute äußerst lückenhaft, so dass zum Gesamtwerk dieses Fuldaer Komponisten des Klassizismus und des Biedermeier noch viele Fragen offen sind.

Opus 102 ist die letzte bekannte Opus-Nummer Michael Henkels, die im Druck erschien, etwa um 1850 im Verlag der Buch- und Musikalienhandlung seines Sohnes Theodor Henkel in Fulda.

Wie auf Seite 2 bereits dargestellt, muss es neben den gedruckten Sammlungen von Orgelwerken eine große Anzahl von Stücken gegeben haben, die nur handschriftlich vorlagen und die heute mit ganz wenigen Ausnahmen als verschollen gelten müssen. Henkel selbst hat seine Werke ja zweimal durchnummeriert, einmal mit einer Opus-Zählung, die üblicherweise bei 1 beginnt und bis mindestens 102 ging; darüber hinaus hat er zusätzlich nochmals alle Orgelwerke durchgezählt und kommt hier auf mindestens 24 Sammelwerke (Opus 92 ist die „24te Sammlung der Orgelstücke). Geht man nach dieser Zählung, fehlen also etwa zehn Sammlungen, wobei allerdings unklar ist, wie viele Einzelwerke jeweils darin enthalten waren und ob die Sammlungen ohne Opus-Nummer (wie etwa die „Hundert Versetten“) in der Zusatz-Zählung der Orgelwerke berücksichtigt sind.

Ich habe hier mal alle Stücke zusammengestellt, die ich außerhalb der gedruckten Sammlungen finden konnte. In der Sammlung „Museum für Orgelspieler“ finden sich neben den vier hier wiedergegebenen Stücken noch zahlreiche andere mit dem Komponistennamen „Henkel“; es handelt sich hierbei um Stücke aus Opus 68 und Opus 92, die in dieser Sammlung eine „Zweitverwendung“ gefunden haben. Dies war seinerzeit üblich: Komponisten wurden angeschrieben und um Mitarbeit bei den damals beliebten Sammel-Konvoluten gebeten. Vielfach wurden Dinge, die entweder bereits woanders gedruckt waren oder eben noch nicht, dann „aus der Schublade gezogen“ und eingereicht. Es kann also gut sein, dass die kleinen Stücke dieses Supplement-Bandes teilweise aus denjenigen Sammlungen stammen, die in ihrer geschlossenen Gesamtheit heute als verschollen gelten müssen.

Eine Besonderheit stellt die BACH-Fuge dar; diese liegt in Henkels Autograph vor und wurde 1820 zum 50.Geburtstag des berühmten Hofkapellmeisters Johann Christian Heinrich Rinck geschrieben – Henkel bezeichnet ihn ausdrücklich als seinen Freund. In gekürzter Form (Takte 1 bis 43) hat Henkel diese Fuge 1847 als „Albumblatt“ einem Autographen-Sammler geschickt, dieses liegt heute in der Berliner Staatsbibliothek.

Die Hinweise zum Pedalgebrauch in jener Zeit in früheren Heften dieser Reihe gelten sinngemäß auch für die Stücke dieses Heftes 13 mit Ausnahme der diesbezüglich sehr genau bezeichneten BACH-Fuge.

Burghaun, im April 2014 Thorsten Pirkl

Edition Musica Fuldensis
Am Tanzplatz 12, 36151 Burghaun
Tel. 06652 / 917107
Email: thojopi@googlemail.com